

Nicht wegsehen! Zu Hause und auf Reisen

Millionen von Paaren weltweit entwickeln früher oder später ein Bedürfnis, eine Familie zu gründen. Das Letzte was ich persönlich mit 15 oder 16 wollte, war, im Gegensatz zu meiner Schwester, Mutter zu werden. Das Blatt wendete sich zehn Jahre später.

Mit 28 Jahren ließ ich mich auf meine erste lebensverändernde Reise ein, die mich stark prägte und in Zukunft noch viel herausfordern wird: Ich wurde Mutter einer gesunden Tochter. 2008 erblickte unsere zweite Tochter das Licht der Welt und unser Sohn machte drei Jahre später das Familienglück perfekt.

Es ist leider nicht für alle Kinder selbstverständlich, in einem behüteten Elternhaus aufzuwachsen. Gerade als Mutter lässt mich das Tabu-Thema „Sexueller Missbrauch auf Reisen“ nicht kalt und schmerzt mich bis ins Mark. Vereint uns nicht weltweit der Wunsch, dass Kindern kein Leid, egal in welcher Art und Weise widerfährt?

In diesem Artikel will ich Ihre Achtsamkeit schärfen, insbesondere auf Privat- und Geschäftsreisen, und appelliere an Ihre Zivilcourage.

Kinderrechte sind Menschenrechte! 1989 wurde die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verabschiedet. UNICEF, das Kinderhilfswerk der UNO, fasst den 20 Seiten langen Text in [10 Grundrechten](#) zusammen.

Laut Art. 34 und 36 hat jedes Kind in jedem Land auf dieser Welt das Recht auf Schutz vor allen Formen der kommerziellen Ausbeutung und des sexuellen Missbrauchs.

Für viele Kinder und Jugendliche haben weder die Kinderrechtskonvention noch der 1999 von der UNWTO (Weltorganisation für Tourismus) beschlossene [Globale Ethikkodex für Tourismus](#) einen Einfluss auf das ungerechte Leben und ihre zertrümmerten Seelen.

Die Internationale Arbeitsorganisation schätzt, dass jedes Jahr 1,2 Millionen Kinder Opfer sexueller Ausbeutung werden (Quelle: [Don't look away report](#)).

UNICEF spricht davon, dass weltweit etwa zwei Millionen Mädchen und Buben schon in frühester Kindheit sexuell ausgebeutet werden.

Eine der Ursachen von Kinderprostitution liegt in den wirtschaftlichen und sozialen Problemen vieler Länder. Armut sowie fehlende Schul- und Berufsausbildung zwingen Familien, ihre Kinder arbeiten zu lassen.

Meistens werden Minderjährige mit falschen Versprechen (Arbeit und ein besseres Leben) von ihren Familien weggelockt. Kinder werden entführt oder „verkauft“. Menschenhandel ist der drittgrößte illegale Geschäftszweig der Welt. (Quelle: [ECPAT](#))

Lt. [Europol](#) stiegen allein in der EU die gemeldeten Fälle sexuellen Missbrauchs von Kindern im Internet von 23.000 im Jahr 2010 auf über 725.000 im Jahr 2019. Die Pandemie hat diese Zahlen nochmals in die Höhe getrieben.

Machen wir uns bewusst: Sexuelle Ausbeutung von Kindern findet überall statt und ist in jedem Land eine Straftat. Wer sind die Täter*innen? In meinem Kopf erscheint sofort das klassische Täterprofil, ein Bild, das nicht stimmen muss, denn oft handelt es sich auch um Gelegenheitstäter: Es gibt ja auch Menschen die sich im normalen Leben nicht zu Kindern sexuell hingezogen fühlen, aber in Versuchung kommen, und ohne es geplant zu haben, zur Tat übergehen.

Wer kann schon Gedanken, sexuelle Vorlieben oder Sehnsüchte von Menschen lesen?

Wie so oft kategorisieren wir Menschen viel zu schnell nach ihrem Äußeren, ihrem Verhalten, ihrer sozialen Schicht oder Statussymbolen. Lesen Sie [hier](#) 12 weitverbreitete Irrtümer über sexuelle Ausbeutung von Kindern im Tourismus und auf Reisen.

Täter*innen fühlen sich außerhalb der Heimat oft sicher und unbeobachtet.

Machtgefühle, das Verlangen etwas „Exotisches“ auszuprobieren, fehlende soziale und moralische Verpflichtungen oder der Irrtum, dass Geschlechtsverkehr mit Minderjährigen das Risiko sich an HIV/Aids anzustecken verringert, sind nur einige Vermutungen warum Reisende zu dieser grausamen Tat fähig sind.

Sie nutzen unter anderem die Unbeschwertheit der Urlauber, den Trubel, die Anonymität als Schutzschild. Was viele nicht wissen ist: Ein österreichischer Staatsbürger, der ein Kind in einem Reiseland sexuell missbraucht, kann aufgrund des "Exterritorialprinzips" seit 1997 in Österreich strafrechtlich verfolgt werden.

Laut der Studie "[Reluctance to report sexual exploitation of children related to travel and tourism](#)" in der 1.081 Menschen in Österreich, Belgien, Frankreich, Deutschland und den Niederlanden befragt wurden, wussten 95 Prozent der Reisenden über das Phänomen der sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus Bescheid.

Davon nahmen 183 Reisende mögliche Hinweise auf sexuelle Ausbeutung von Kindern wahr. Nur vier Prozent meldeten ihren Verdacht an Behörden oder eine Hotline. Zehn Prozent meldeten ihre Beobachtungen an ein Hotel, Restaurant, Reiseführer*in oder Reiseveranstalter*in. Die Mehrheit der Reisenden besprach die verdächtigen Situationen mit ihren Mitreisenden, hat jedoch leider keine Meldung abgegeben.

Sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine kriminelle Handlung!

Die internationale Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung [ECPAT](#) (End the Sexual Exploitation of Children) mit Hauptsitz in Bangkok setzt sich gegen jegliche Form der sexuellen Ausbeutung von Kindern ein.

Seit 2003 gibt es auch eine Vertretung in Wien. 2010 fand die erste grenzüberschreitende „[Nicht Wegsehen](#)“ Kampagne in Österreich statt.

Einen Verdachtsfall von sexueller Ausbeutung an einem Kind zu melden, bedeutet eine Beschreibung der Situation bzw. Information darüber an eine zuständige Person/Meldeplattform weiterzugeben. Für die Meldung solcher Verdachtsmomente müssen Sie für die Polizei keine Beweisstücke sammeln. Haben Sie keine Angst vor falschen Anschuldigungen: „Professionelle Ermittler haben Erfahrung mit Verdachtsfällen und berücksichtigen auch unklare Situationen“, so Mag. Kerstin Dohnal von ECPAT.

Folgende Indikatoren sollen Ihre innere Alarmglocke zum Läuten bringen:

- Eine fehlende Vertrautheit
- Die minderjährige Person wirkt verkrampft, zeigt Angst
- Unterschiedliche Sprachen
- Abneigung zur Beantwortung von Fragen



[Nicht wegsehen - gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Tourismus - YouTube](#)

Wie informieren Sie sich vor Reiseantritt am besten?

- Einen Selbsttest, ob Sie auf Reisen achtsam und couragiert sind, finden Sie vom Reise- und Videojournalist Claudius Rajchl [hier](#).
- Fragen Sie bei Reisebuchung nach "[The Code](#)", einem internationalen "Kinderschutzkodex für die Tourismuswirtschaft". Tourismusunternehmen die "The Code" unterzeichnen, verpflichten sich, den Schutz Minderjähriger vor sexueller Ausbeutung im Tourismus in ihr Leitbild zu integrieren, mit konkreten Maßnahmen sicherzustellen und einmal im Jahr öffentlich Bericht zu erstatten. Eine Liste von Unternehmen die "The Code" unterzeichnet haben, finden Sie [hier](#).

Meldeplattform: www.nicht-wegsehen.at

Zu den einzelnen ECPAT Mitgliedern, welche in über 100 Ländern aktiv sind und an die Sie sich auch jederzeit wenden können, geht es [hier](#) entlang!

P.S. Das „wachende Auge“ wurde übrigens von meiner Tochter gezeichnet.